

Markus K. Fritschi

Kunst als Kraftquelle Wissenschaftliche Kunst, künstlerische Wissenschaft

Markus K. Fritschis (49) spielerischer Erfindergeist hat ihm noch nie Ruhe gegeben, obgleich er eben genau das vermittelt: Ruhe. Spiralen wärmen in geschmeidigen Farbtönen von Beige oder Gelb und schillern in edlem Lackglanz aus Rot und Orange. Sie lassen den Betrachter zur Ruhe kommen und dynamische Kraft finden.

Seit vier Jahren lebt der vielseitige Künstler in Langenbruck, Baselland. Schon als Jugendlicher gestaltete der in Liestal geborene Elektroingenieur Schmuck, Fadenbilder, Kerzen und Karten. Seinen Bezug zu Kindern und zum Kindlichen hat er sich nie verbaut: Er entwarf Spielzeuge für Naefspiele wie Kreisel in Form eines sechsfach geladenen Atoms oder einen Wandlungswürfel, der sich umstülpen lässt. Seine sanften Acrylkreise malt der vielseitige Künstler auf eine berührende Weise, und zwar mit Hilfe eines Plattenspielers. Gerne vermischt er die Acrylfarben mit Reis oder Drähten. Um seinen Gemälden eine besondere Note zu verleihen, bestreut er sie gelegentlich mit Kaffeepulver.

Markus K. Fritschi und Implosion



Vulcano, Acryl auf Leinwand, 40 x 60 cm

Skulpturen – wie Wasser, wie Luft

In Markus K. Fritschis wissenschaftlich-spirituellm Universum schwirren Kreise und wirbeln Energie produzierende Spiralen. „Sie sind das Zentrum meiner Kunst und symbolisieren Energie und Leben“, erklärt Fritschi seine besondere Zuneigung zu diesen Formen. Skulpturen aus Holz, Metall oder Kunststoff beruhen auf der Basis von Dreiecken, Rechtecken oder Fünfecken und vor allem auf dem goldenen Schnitt.

Zwanzigflächner und Seesterne aus hölzernen Kleiderbügeln werden zu Gefässen dynamischer Kraft. Murmellampe und Kugelstern erhellen den Weg in eine harmonische und geordnete Zukunft.

In den Elementen Wasser und Luft fühlt sich der Naturfreund jedoch ganz besonders zuhause. So schimmert ein dem Wasser zugeeigneter Ikosaeder feurig-farben im Dunkeln. In bleicher Fülle glimmt eine mondformige Lampe auf silbernem Sockel im feuchten Gras. Fritschis kinetische Skulpturen *Energy-Wings* strecken ihre abgerundeten Klingen wie tanzende Arme in den Wind, als würden sie alles Alt-Überholte sanft



Energy Wings, Windskulptur, Flügellänge ca. 2m

zerfetzen wollen, das der friedvollen Urkraft des Lebens noch entgegensteht, deren spirituelle Verwirklichung auf der Erde der Zukunftsvisionär erwartet.

Blick in die Zukunft

Doch wie steht es seiner Meinung nach um die heutige Welt? „Ich glaube die gegenwärtigen Krisen sind ein Aufbäumen der alten Energie. Doch auf das Vergangene konzentriert sich der erst im Alter von vierzig Jahren an die Öffentlichkeit gelangte Künstler nicht. Seine Aufmerksamkeit gilt ganz klar dem Moment, und er denkt lieber über die Zukunft nach, die auch in seiner Kunst ganz klar präsent ist. „Ich wünsche mir, dass eines Tages die Kunst Energie produziert“, erklärt der Elektroingenieur, der mit beiden Füßen auf dem Boden steht. Doch seinen Blick hat er optimistisch gelassen auf den Himmel gerichtet.

Georgina Rotter

www.en-art-gy.ch

Energy Wings, openArt 10



INTERVIEW:

Georgina Rotter: Sie sind Elektroingenieur und seit längerem auch Künstler... Wie geht das?

MF: *Die Kunst ist für mich ein Ausgleich zum Technischen.*

GR: Haben Sie in der Kunst ein Ziel?

MF: *Ich will Schönheit und Bewegung zum Ausdruck bringen. Damit Leute angeregt werden zum Denken, zu neuen Ansichten und zu einem neuen Bewusstsein. Im Kreis kommen neue Energien in Umlauf.*

GR: Grundlage ihrer Kunst ist der Kreis und die Spirale. Weshalb?

MF: *Der Kreis bringt Energie in Umlauf. Der Kreis kann sich schliessen, die Spirale auch, muss es aber nicht.*

GR: Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

MF: *Dass Kunst Energie produziert. Also nicht nur Windobjekte, die sich drehen.*

GR: Haben Sie das schon verwirklicht?

MF: *Ich bin am planen und suche Generatoren.*

GR: Kann man denn auch aus der Betrachtung Ihrer Kunst Energie schöpfen?

MF: *Auf jeden Fall. Es kommt aber auf den Betrachter an, ob er sich darauf einlässt, dass sie ihm Energie geben können.*

GR: Wie stellen Sie sich die Welt in hundert Jahren vor?

MF: *Das Paradies.*

GR: Und in fünfzig?

MF: *Ist es auch schon da. Das fängt jetzt an. Mit dem Umbruch der Energien, der jetzt schon passiert.*

GR: Was sind das für Energien?

MF: *Energien für das neue Bewusstsein.*

GR: Für alle?

MF: *Es erreicht diejenigen, die dafür offen sind.*

GR: Was ist mit den Atheisten?

MF: *Gibt es die überhaupt? Die glauben ja auch an etwas: an Nichts.*

GR: Herzlichen Dank für das interessante Gespräch.

Zeitgeschichte, Acryl auf Leinwand, 40 x 40 cm

